

Protokoll der Initiativplattform Bethanien (IP) vom 8.5.08

Ort: Hof vor dem Südflügel

Anwesend: SOFA (AnwohnerInnenforum), Formatwechsel e. V., Verein zur Förderung der naturheilkundlichen Medizin e. V. (Heilpraktikschule), Theaterbündnis Blumenstrauß e. V. i. G., Berlin lacht e. V., reflect, IZB, NY-Raum emanzipatorischer Projekte

Eingeladene: D. Ruhnke (GSE), Fr. Schuster (GSE)

Anwesende aus dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg: Fr. Kalepky (Baustadträtin), Frau Wegener (Grundstücksverwaltung, Miete, Bausubstanz), Fr. Schülke-Trümper (Grundstücksverwaltung, Immobilienservice)

Inhalt:

1. Teil: Projektetreffen
2. Teil: IP-Projekte, VertreterInnen des BA und der GSE
3. Teil: Vorstellung der Projekte und Verortung
4. Teil: Anhang und Kurzdarstellung der Projekte

1. Teil: Projektetreffen

- Vorstellungsrunde der Projekte untereinander
- Bericht: Stand nach dem BVV-Beschluss, Bericht vom Treffen der IP-VertreterInnen mit Hr. Ruhnke vom 26.3.08
- nochmaliges Erkunden (wie auch schon bei anderen IP-Treffen) der freien Flächen im Keller, Mittelbau/Erdgeschoss und 3. OG (SF). Im Keller gab es wieder den Wunsch, Proben- und Veranstaltungsräume (insbes. der gr. Raum unterhalb des Casinos) einzurichten. Es wurde bemängelt, dass das Casino seine Lagerräume im attraktiven EG im Mittelbau unterhält und somit wertvolle Flächen für Projekte blockiert werden.
- Verortung der Projekte in den freien Flächen im Mittelbau EG und Südflügel-Turm 3. OG Hier wurde die gewünschte Verortung der aktuell interessierten Projekte unter Berücksichtigung der Vernetzungsmöglichkeiten untereinander und den jeweiligen Bedürfnissen an die Umgebung, etc. (Lärm, Ruhe, Wasseranschluss, Barrierefreiheit, etc.) in einen Grundrissplan eingetragen.

2. Teil IP-Projekte, VertreterInnen des BA und der GSE

Der nachfolgende Zeitplan unterlag einem Missverständnis, das sich im Laufe des Gesprächs herausstellte.

- Vorstellung der Bezirksamtsmitarbeiterinnen in der Grundstücksverwaltung Fr. Wegener und Fr. Schülke-Trümper und der GSE Hr. Ruhnke und FR Schuster durch die Baustadträtin Fr. Kalepky
- Fr. Kalepky und Fr. Wegener stellten den Zeitrahmen bzgl. der Vertragsverhandlungen vor:
 - a) bis 15.5. soll beim Bezirksamt eingehen, wer von den Projekten vertrags- und unterschriftsberechtigt ist und welche juristische Person die Verträge abschließen soll.
 - b) Ab dem 17.5. wäre der Mietvertragsentwurf bei der Pförtnerie abholbar
 - c) Am 22.5. um 15 Uhr in der Petersburger Str. 86-90 Raum 301 finden dann die Vertragsverhandlungen mit Unterschrift statt.
- Es wurde auf die neu berechnete höhere Miete verwiesen, die sich nicht jeder leisten könne, so dass dann noch Räumlichkeiten frei werden könnten

- Fr. Kalepky erwähnte noch Schwierigkeiten im Umgang mit Fluchtwegen und den Brandschutz (Brandschutzgutachten), ohne darauf genauer einzugehen.

Nach der Vorstellung dieses Zeitplans stellte sich heraus, dass die Gäste und die Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes den Gegenstand des IP-Treffens missverstanden hatten, da sie ihren Zeitplan alleine auf den Südflügel bezogen (Soll laut BVV-Beschluss zuerst verhandelt werden). Da aber im Südflügel nur der dritte Stock frei ist, der aber z. Z. aufgrund von Problemen mit den Fluchtwegen nicht vermietbar sei, gibt es hier keine freien Flächen für die Projekte der Initiativplattform. Fr. Kalepky ging davon aus, dass der Gegenstand des Gesprächs das Projekt New Yorck sei.

Seitens der IP wurde deutlich gemacht, dass die IP ein von Hr. Bezirksbürgermeister Schulz initiiertes begleitendes Diskussionsforum zum Runden Tisch sei. Dieses sollte dem Runden Tisch zuarbeiteten und Diskussionen zu den anstehenden Themen führen. Die Projekte innerhalb der Initiativplattform hatten sich während des gesamten Prozesses am Runden Tisch immer auf die freien Räume im Mittelbau EG und dem 3. Stock im Südflügel bezogen. Die Projekte, die jetzt innerhalb der IP seit über 1,5 Jahren arbeiten haben keinerlei Interesse an Räumlichkeiten innerhalb des Projektezusammenhangs der New Yorck, weil eine andere Klientel angesprochen werden soll, die inhaltliche Ausrichtung kulturelle Bildung ist, oder die Barrierefreiheit unabdingbar ist. Wenn es Interesse gegeben hätte, wäre der NY-Projektzusammenhang direkt von dem jeweiligen Projekt angesprochen worden.

Außerdem wurde nachgefragt, ab wann es die Möglichkeit gäbe, Räume im Mittelbau/ EG zu mieten, da die Projekte schon über 1,5 Jahre in der IP und am Runden Tisch mitarbeiten und sich nun mit dem heutigen Tage die Situation so darstelle, als hätte sich für InteressentInnen seit einem Jahr nicht viel bewegt. Die Räume stehen nach wie vor leer, die Projekte brauchen dringend Räume und wollen gern im Bethanien mit dem Kooperationsgedanken arbeiten. Darauf antwortete Frau Kalepky, dass nach dem Zeitplan des Bezirksamtes zuerst mit dem Südflügel in Verhandlung getreten werde, dann mit den weiteren Mietern des Hauses und zum Schluss über die Vergabe der Freiflächen entschieden werde (voraussichtlich bis zum Ende des Jahres).

Fr. Kalepky fragte nach, ob die NY-Gruppe nun einen Verein und VertreterInnen für Vertragsverhandlungen hätten. Dies wurde bestätigt und auf den Schriftverkehr verwiesen. Ferner wurde die Adresse der NY nachgefragt und der Termin am 22.5. als Verhandlungstermin seitens Fr. Kalepky der New York angeboten. Es wurde eine Weiterleitung der Informationen zugesagt.

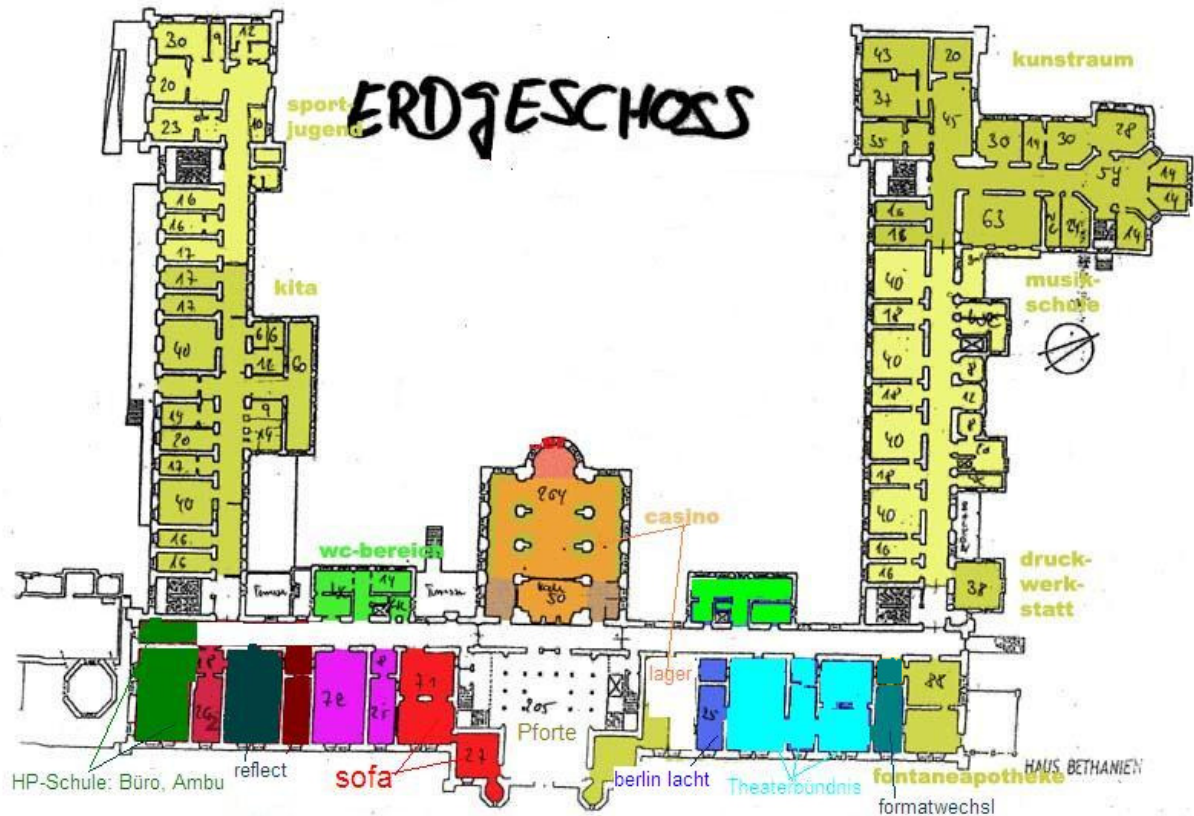
Hr. Ruhnke merkte an, dass mit den Mieterräten in den jeweiligen Gebäudeteilen die neuen Projekte ausgewählt werden würden. Außerdem stellen die bauamtlichen Auflagen und die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Baugutachten an potentielle Mieter hohe Anforderungen.

Die IP regte diesbezüglich an, die Initiativplattform in die Mieterräte zu integrieren bzw. als Mieterrat zu verstehen.

3. Teil Vorstellung der Projekte und Verortung

Die Projekte in der Initiativplattform stellten sich und ihre Vorstellung von der Verortung ihrer Projekte im Mittelbau anhand eines Planes vor. Auch hier wurde auf den nicht wirtschaftlichen Leerstand im Mittelbau und den dringenden Raumbedarf der Projekte hingewiesen. Es gab viele interessierte Nachfragen von Fr. Kalepky und Fr. Wegener äußerte den Wunsch den Verortungsplan inkl. Projektdarstellung zu erhalten.

A **Mittelbau Erdgeschoss**



B **Südflügel 3. Obergeschoss**

Südflügel 3. OG (z. T. mit Dach): HP-Schule

KURZDARSTELLUNG DER ANWESENDEN PROJEKTE:

<p>Formatwechsel e. V. (gemeinnützig), Medienwerkstatt für Frauen u. Mädchen Förderung von Frauen im Filmbereich: Frauen-Filmreihen, Netzwerkarbeit; Durchführung von Videoprojekten unter Einbeziehung des Gendermainstreaming-Aspektes, Qualifizierung von Jugendlichen im Film-/Videobereich: Drehbuch, Exposé, Regie, Kamera, Postproduktion, Video als Möglichkeit gesellschaftlicher Partizipation.</p> <p><u>Raumbedarf:</u> Zum Lehren, Lernen, Produzieren, Besprechen, Planen und Präsentieren werden 1 fester Raum (25 qm) und ein größerer temporärer Raum (Lernen, Lehren, tagsüber, tage- oder wochenweise) benötigt. Eine gemeinsame Nutzung des temporären Raumes wäre möglich (z. B. mit dem Theaterbündnis)</p> <p><u>Finanzierung:</u> Gesichert durch Förderprogramme, Spenden.</p> <p><u>Kooperationen:</u> Bildwechsel e.V., Arabische Eltern Union, Tacheles Reden e.V., Mädea, Jugendkulturetage-Mosaik, Kotti e.V., Fabrik Osloerstraße, div. Schulen, Künstler + Partner, Kreuzberg Museum- Koordinierung Stolpersteine, Deutsche Welle, Begine- Kultur, Lange Buchnacht O-Strasse,</p>	<p>sOfa-AnwohnerInnenforum Das sOfa ist ein Ort für Begegnung, Information, Lernen, Beratung, Tauschen, Workshops, Vortragsreihen und Politik von Unten. Treffpunkt für AnwohnerInnen, selbstorganisiertes Gestalten, Filme „Über den Kulturen“, Mieterberatung, Kreuzberger Geschichten erzählt durch ZeitzeugInnen, Büchertisch, Frauencafé, Video-Newsletter, Interkulturelle Nachbarschaftsgärten-Gruppe, Eltern treffen Eltern, Gruppe Freifunk und Antennenbau, Büchertisch, Diskussionen und Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen, Ausstellungen</p> <p><u>Raumbedarf:</u> 1 großer Raum und ein kleiner kindgerecht eingerichteter Raum, davon einer mit Wasseranschluss; zusätzlich eine Küchenmitnutzung.</p> <p><u>Finanzierung:</u> Spenden, Projektfinanzierung</p> <p><u>Kooperationen:</u> FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain e.V. Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V., - Berliner Büchertisch e.V., Formatwechsel e.V., CiviliPark-Der Naturspielplatz der Naunynritze, Berliner Mietergemeinschaft e.V., Mieterat Block 100, Initiative "Mediaspree versenken", Kita KKN e. V.</p>
<p>Theaterbündnis Blumenstrauß e. V. i. G. kulturelle Bildung im Sinne künstlerisch-ästhetischer und zirkensischer Bildung mit Mitteln des Darstellenden Spiels, Sprach-, Bewegungsförderung, Puppenspiel, interdisziplinäre Arbeit, Fortbildungen für LehrerInnen und ErzieherInnen, andere Projekte (z. B. Theater-/ Kunst- / Tanz- / Körperarbeits-Projekte) könnten die Räume temporär nutzen.</p> <p><u>Raumbedarf:</u> Zum Produzieren von Requisiten, der Entwicklung von Theaterstücken, zum Besprechen und Planen und für die Büroarbeit werden 200-300 qm benötigt (2 große Räume und mind. Ein kleinerer Raum für das Büro)</p> <p><u>Finanzierung:</u> a) Förderanträge nach spezifischen Projekten b) Untervermietung und Gastspiele c) Einnahmen aus kostenpflichtigen Kursen</p> <p><u>Aktuelle Kooperationen:</u> Berlin lacht e. V., KKN, LAG Spiel & Theater, Naunynritze, E-O- Plauenschule, Kinderhaus Waldemar, Eventus Erlebnispädagogik, Compagnie Drecksplatz,</p>	<p>Berlin lacht e. V. Straßentheater, Festivals, Straßenfeste,</p> <p><u>Raumbedarf:</u> Büro</p> <p><u>Finanzierung:</u></p> <p><u>Kooperationen:</u> Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, etc.</p>
<p>Verein zur Förderung der naturheilkundlichen Medizin e. V./ Heilpraktikschule in Selbstverwaltung (gemeinnützig) Bildungsarbeit im Bereich der Naturheilkunde (Vorbereitung auf den Beruf des/r Heilpraktikers_in, Laienurse, Fortbildungen), Flüchtlingsambulatorium, Praxishospitantz, seit 1998 im HeileHaus</p> <p><u>Raumbedarf:</u> Räume für gesundheitliche Bildung, Büroarbeit, Beratung, Körperarbeit, Diskussionen, Praxishospitantz / Flüchtlingsambulatorium mit ca. 300 – 400 qm. Praxis und Büro im EG mit ca. 90 qm. Räume für Körperarbeit sind temporär nutzbar (z. B. Theaterraum), Vereinsräume wären abends und am Wochenende zum Teil für andere Projekte nutzbar</p> <p><u>Finanzierung:</u> Mitgliederbeiträge, Kursgebühren als monatliche Beiträge, Spenden; Der Verein möchte ganz bewusst unabhängig von öffentlichen Geldern sein.</p> <p><u>Kooperationen:</u> HeileHaus, Arbeitskreis Ost der AGTCM e. V. , Heilpraktikpraxen, AGs,</p>	<p>reflect e. V. Gemeinnütziger Bildungsverein junger AkademikerInnen; eigene Weiterbildung in Arbeitskreisen und gegenseitige Unterstützung nach innen; nach außen Veranstaltungen und Seminare in Berlin, bundesweit und international (derzeit z.B. Austauschprojekt zur Vernetzung junger Frauen in Deutschland, USA, Syrien, Sudan) sowie Zeitschrift <i>sul serio</i> (Gewinner des Alternativen Medienpreises der Nürnberger Medienakademie)</p> <p><u>Raumbedarf:</u> ca. 60 qm als Büro- und Besprechungsraum (für Arbeitsgruppen- und Gesamttreffen); darüber hinaus Mitnutzung eines großen Raums für gelegentliche Veranstaltungen (v.a. am Wochenende und abends)</p> <p><u>Finanzierung:</u> Individuelle Finanzierung der Einzelarbeitsplätze der Vereinsmitglieder (über reflect e.V. als Träger), dazu Teilfinanzierung über reflect-Mitgliedsbeiträge und, wenn Veranstaltungen stattfinden, über Veranstaltungsgebühren</p> <p><u>Aktuelle Kooperationen:</u> z.B. FU Berlin, Ohio State University, Afhad University for Women (Ommdurman, Sudan), Etana Press (Syrien), Heinrich-Böll-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung</p>